

Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2006-09-04

Antragsteller: Fraktionen/Stadtvertreter/
Ortsbeiräte
CDU-Fraktion,
Stadtvertreter Gerd Güll,
Stadtvertreter Christoph
Priesemann
Telefon: 5 45 – 29 52

Antrag
Drucksache Nr.

01352/2006

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Stationäres Hospiz in Schwerin

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung möge beschließen:

1. Die Stadtvertretung erklärt ihren Willen, Bemühungen zur Gründung und zur Arbeit eines stationären Hospizes in der Landeshauptstadt Schwerin zu unterstützen und fordert alle gesellschaftlichen Kräfte in Schwerin auf, sich in die Bemühungen um ein stationäres Hospiz einzubringen.
2. Der Oberbürgermeister wird gebeten, Möglichkeiten zur räumlichen Unterbringung eines stationären Hospizes zu prüfen und der Stadtvertretung bis zum Dezember 2006 darüber zu berichten.

Begründung

Die Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase erfordert nicht nur eine anspruchsvolle adäquate ärztliche und pflegerische Betreuung, sondern auch intensive menschliche Kontakte. Die Palliativstation der HELIOS-Kliniken verfolgt das Ziel, schwerkranken und nicht mehr heilbaren Patienten die notwendige Hilfe für Schmerzfreiheit, Ernährung und Pflege zu bieten mit dem Ziel, sie danach wieder – wenn auch für begrenzte Zeit – in die Häuslichkeit oder eine Pflegeeinrichtung zu entlassen. Die Palliativstation hat also nicht die Aufgabe einer Sterbevorbereitung oder -begleitung. Die von der Palliativstation zuvor behandelten Patienten können bereits jetzt ambulant auch vom Hospizverein weiter betreut werden, der mit Pflegediensten zusammen arbeitet.

Das stationäre Hospiz hat eine davon verschiedene Zielstellung. Es wird notwendig, wenn das Lebensende absehbar ist und die Bedingungen für ein humanes Sterben sonst nicht gegeben sind. Diese Situation tritt immer häufiger ein. Die Einweisung in eine stationäre Behandlungseinrichtung ist dann oft nicht gerechtfertigt, aus Kapazitätsgründen nicht möglich und wird auch vom Kostenträger abgelehnt. Im häuslichen Milieu dagegen sind häufig weder die räumlichen noch die personellen Bedingungen gegeben, um dem Schwerstkranken gerecht zu werden. Die Familien sind damit völlig überfordert. Hier sollte das stationäre Hospiz eine Möglichkeit zur Hilfe in der Not bieten und sowohl ein geeignetes Umfeld, als auch menschliche Begleitung und die notwendige pflegerische Betreuung in den letzten Tagen und Wochen des Lebens gewährleisten.

Die Hospizbewegung hat sich – von England ausgehend – in den letzten Jahren erheblich weiter entwickelt und ausgebreitet. In Mecklenburg-Vorpommern existieren derzeit 4 Hospize für Erwachsene in unterschiedlicher Trägerschaft:

- am Klinikum Rostock-Südstadt,
- in Neubrandenburg in Trägerschaft des Dreikönigsvereins,
- in Greifswald an der Universität und
- in Bergen/Rügen am Sana-Klinikum.

In Westmecklenburg und Schwerin gibt es also keine vergleichbare Einrichtung. Die nächstgelegenen Hospize befinden sich in Lübeck und Bardowick bei Lüneburg. Gerade für Schwerstkranke ist aber die räumliche Nähe von Verwandten und Freunden unabdingbar. Ein Hospiz für Erwachsene muss naturgemäß eng mit der Palliativstation, den übrigen Fachbereichen des Klinikums und allen an der Pflege Schwerstkranker Beteiligten zusammen arbeiten. Das geplante Kinder-Hospiz des Rosenhospiz-Vereins in Schwerin hat dagegen spezifische Aufgaben und kann und sollte die Betreuung Erwachsener nicht übernehmen.

Die ambulante Sterbebegleitung für Erwachsene wird derzeit in Schwerin von dem Hospizverein Schwerin e.V. und dem ambulanten Hospizdienst der Caritas/Diakonie wahrgenommen. Diese ehrenamtliche Arbeit kann die Angebote eines stationären Hospizes nicht ersetzen.

Die Errichtung eines stationären Hospizes für Erwachsene in Schwerin, der Landeshauptstadt und der Stadt mit der zweithöchsten Einwohnerzahl im Lande, ist daher dringend notwendig.

Der Hospizverein Schwerin e.V., der schon seit 10 Jahren aktiv ist, bemüht sich intensiv darum, dem derzeitigen Notstand abzuhelpen und braucht hierfür Hilfe auch von Seiten der Kommunalpolitik. Eine entsprechende Willenserklärung der Stadtvertretung wäre ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

(Informationen zum Hospizverein Schwerin e.V. unter www.hospizverein-schwerin.de; zur Hospizbewegung allgemein unter www.google.de: Hospizbewegung)

über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben / Einnahmen im Haushaltsjahr

Mehrausgaben / Mindereinnahmen in der Haushaltsstelle: ---

Deckungsvorschlag

Mehreinnahmen / Minderausgaben in der Haushaltsstelle: ---

<u>Anlagen:</u>		
keine		
gez. Gerd Güll Stadtvertreter	gez. Christoph Priesemann Stadtvertreter	gez. Gerd Rudolf Fraktionsvorsitzender